

„Es ist wichtig, im Gedächtnis zu bleiben“

Farb-, Typ- und StilberaterInnen. Wie schaffe ich es, mich beruflich wie privat auch in Zeiten der Pandemie optimal zu präsentieren? Inge Walther, Berufsgruppensprecherin in der Wirtschaftskammer Wien, verrät es im Interview.



ADOBESTOCK/KHOSOROK

Es gibt keine zweite Chance für den ersten Eindruck: Die Tipps einer Farb-, Typ- und Stilberaterin sind daher immer eine hervorragende Investition.

In der Krise ist man aktuell besonders gefordert, wenn es etwa darum geht, sich per Videocall für einen Job zu bewerben oder in der Firma aufzusteigen. Wie können die Farb-, Typ- und StilberaterInnen hier unterstützen?

Videocalls sind auch über die Pandemie hinaus gekommen um zu bleiben, weil sie Ressourcen wie etwa die Wegzeit einsparen. Gerade bei Bewerbungen sind sie gut fürs erste Kennenlernen geeignet. Die BewerberInnen sollten auf den Hintergrund achten: Will man mit ihm Persönliches oder gar Privates preisgeben? Sicher ist es klug, den weißen Hintergrund der unaufgeräumten Küche vorzuziehen. Doch mit Farbe hebt man sich ab! Muster hingegen, sei es im Hintergrund oder auf der Kleidung, können in der Kamera unangenehm flimmern. Um die eigene Körpersprache besser einsetzen zu können, empfehle ich, solche Gespräche im Stehen zu machen. Am Sofa sitzend bringt man die eigene Botschaft oft nicht rüber. Wichtig ist auch, dass die Kamera auf Augenhöhe eingestellt ist, denn weder die Froschperspektive noch von oben herab wirken angenehm. Für Frauen ganz wichtig: Tragen Sie keine Spaghettiträger, egal wie heiß es ist! Das Gespräch soll nicht mit Urlaub assoziiert werden.

Sollte man sich für einen Videocall anders schminken als für „reale“ Meetings?

Videocalls lassen einen schnell blass wirken. Daher empfehle ich etwas mehr

Make-up als sonst. Wenn sich Frauen nie schminken, rate ich zumindest zu Lipliner. Für die Herren empfiehlt sich durchsichtiges Puder. Dann sieht man auch in hitzigeren Gesprächen nicht, dass man vielleicht zu schwitzen beginnt.

Findet das Coaching der Wiener Farb-, Typ- und StilberaterInnen selbst nun auch verstärkt digital statt? Die Stil- und Stylingberatung hinsichtlich Schnitt und Material der Kleidung funktioniert auch per Kamera super. Auch die sogenannten Kleiderkasten-Checks, bei denen man gemeinsam ausmustert, werden jetzt so durchgeführt.

Die Pandemie hat ja auch im realen Leben Veränderungen, etwa beim Grüßen, mit sich gebracht. Was sind denn jetzt die neuen Standards in Sachen Körpersprache und Interaktion? Von der Faust über die Ellbogen bis hin zu den Füßen wird alles eingesetzt, aber auch hier gibt es Regeln. Ich mag die Grußform „Hand aufs Herz“, weil sie auch auf Abstand Haltung ausdrückt. Ich glaube aber, der Handschlag wird zurückkommen, egal ob privat oder beruflich, weil das Verbindliche für uns als soziale Wesen wichtig ist. Auch die „buddhistische Variante“, bei der man seine Handflächen aufeinanderlegt und eine leichte Verbeugung macht, wirkt – siehe Bundespräsident – wertschätzend. Mit Faust, Ellbogen und Füßen wird diese Wertschätzung nicht vermittelt. Nicht zu vergessen: Mit

den Augen lächeln! Die Masken verstecken den Mund. Ein Lächeln setzt im Hirn aber Glückshormone frei. Ein verbindliches Lächeln mit den Augen und der Augenkontakt selbst sind nun wichtiger denn je. Blickkontakt halten kann man lernen und gerade Menschen, denen das auch vor der Krise schwerfiel, können die Krise nutzen und das jetzt verstärkt trainieren.



ANDREA SOJKA

„Bei der Stilberatung geht es immer darum, Individualität und Persönlichkeit zu unterstreichen und nie darum, sich zu ändern oder zu verkleiden.“

Inge Walther, Berufsgruppensprecherin in der Wirtschaftskammer Wien

Ganz generell: Was sind bei Männern wie Frauen die Indizien der Macht?

Bei Herren sind das Schuhe, Gürtel und Uhr, manchmal auch das Handy. Schuhe und Gürtel sollten die gleiche

Farbe und das gleiche Material haben. Bei den Damen ist ein Statussymbol die Handtasche. Diese sollte von selbst stehen und nicht in sich zusammenfallen. Und das hat nichts mit ihrem Preis zu tun! Ein Damenblazer aus dichterem Material kann als persönliche Teflonschicht gerade in angespannteren Situationen als Schutz sehr dienlich sein. Leinen ist ein super Material, aber im Business unpraktisch, weil es schnell zerknittert aussieht.

Kann man anhand des Äußeren Rückschlüsse auf die Qualität meiner Arbeit ziehen oder sollte man sich davon nicht täuschen lassen?

Es gibt keine zweite Chance für den ersten Eindruck. Daher sollte man sich über die persönliche Oberflächengestaltung Gedanken machen. Welche Botschaft oder Zugehörigkeit drückt etwa mein T-Shirt aus? Brillen können als Kompetenzverstärker und zur Abrundung der Persönlichkeit dienen. Deswegen haben immer mehr Menschen eine Brille fürs Business und eine fürs Private. Sie sollte natürlich auf meine Rolle im Unternehmen und die Branche abgestimmt sein. In der Werbung kann man eher die Herzchenform tragen als in der Finanzbranche. Ganzheitlichkeit ist trotzdem wichtig. Der äußere Eindruck kann top sein, aber eine unangenehme Stimme kann trotzdem alles kaputt machen. Da raten wir unseren KundInnen dann einfühlsam dazu, ein Stimm- und Sprechtraining in Anspruch zu nehmen.

Wann ist es sinnvoll, äußerlich aus der Reihe zu tanzen, sprich „merkwürdig“ zu sein?

Das kommt ganz auf meine Rolle und mein Umfeld an. Bei Netzwerktreffen etwa ist das wichtig, um im Gedächtnis zu bleiben. Ich habe einmal eine Kundin in der Grafikbranche gehabt, die sich extra für solche Treffen einen grafisch interessant bedruckten Blazer machen ließ. Broschen werden momentan wieder Trend. Auch mit ihnen kann man die eigene Einzigartigkeit transportieren.

Ist das gerade jetzt in der Wirtschaftskrise ein Register, das man ziehen sollte?

Ich finde, man sollte schon etwas wagen und seine Individualität strahlen lassen. Aber es geht immer darum, die Persönlichkeit zu unterstreichen, und nie darum sich zu ändern oder zu verkleiden.

Der neue Gesundheitsminister hat kürzlich mit Sportschuhen bei der Angelobung für Aufsehen gesorgt. Wie beurteilen Sie das als Profi?

Er nutzt die Turnschuhe als sein Markenzeichen. Aber wenn man das schon macht, sollte zumindest auch der Anzug gut sitzen: Die Hose war zu groß, die Sakkoärmel zu lang, das Hemd unpassend. Und seine Inhalte gingen unter, weil das ganze Land nur über sein Outfit sprach. Natürlich erhielt er so viel Publicity. Die Frage ist aber: Hätte die Aufmerksamkeit nicht eher auf seinen Inhalten liegen sollen?

Masken sind ein wichtiger Faktor in unserem Alltag. Kann man auch sie für die eigenen Botschaften einsetzen?

Es liegt im Trend, mit Masken Botschaften zu transportieren. Neulich sah ich einen Anwalt mit einer FFP2-Maske im Fernsehen, auf der seine Visitenkarte abgedruckt war. Ob ich noch weiß, worüber er sprach? Nein. Ich war zu sehr damit beschäftigt, die Kontaktdaten zu entziffern. Die modischen, zum Kleid, dem Schal oder dem Hemd passenden Masken sind natürlich eine gute Idee. Mit ihnen drücke ich aus, dass ich es mir selbst wert bin, Zeit und Aufwand in mein Aussehen zu investieren. Aber auch mein Gegenüber erfährt so Wertschätzung, denn es bekommt etwas Anständiges zu sehen. Im besten Fall hinterlasse ich mit meiner besonderen Maske einen Wow-Effekt.

Die passende Beratung finden

Ob für Einkaufs-, Stil- oder Farbberatung, Kleiderkasten-Check oder Auftrags-shopping: Die passenden Farb-, Typ- und StilberaterInnen in der Nähe findet man unter <https://firmen.wko.at>